



*Kleingärten ohne Bebauungsplan: Eine Machbarkeitsstudie soll prüfen, ob auf dem Mörfelder Areal „Im See“ auf freien landwirtschaftlichen Flächen eine Wohnbebauung möglich ist. Die örtliche SPD gibt sich skeptisch – und hat nun in Wahlkampfzeiten eine Banneraktion aus dem Boden gestampft: als Zeichen für die betroffenen Kleingärtner, wie die Parteispitze betont. FOTO: SCHÜLER*

## Wohnraum wird zum Wahlkampfthema

**Banneraktion der SPD zu möglicher Bebauung „Im See“ / Konträre Ansichten in der Politik**

VON ALEXANDER KOCH

**Mörfelden-Walldorf** – Zwei Monate vor der hessischen Kommunalwahl am 14. März zeichnet sich ab, dass das Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ im Wahlkampf in Mörfelden-Walldorf von großer Relevanz sein wird. Als politisch sehr sensibel erweist sich hierbei die Frage, ob im Areal „Im See“ in Mörfelden Wohnraum geschaffen werden soll.

Hier befinden sich aktuell sowohl Kleingärten als auch freie landwirtschaftliche Flächen in einem grünen Gebiet. In einer Stadt mit begrenzten Möglichkeiten für weiteren Wohnraum ist daher auch das Gebiet „Im See“ für eine mögliche Bebauung in den Fokus gerückt.

Aktuell hat die örtliche SPD das Thema in einer Pressemitteilung und mit einer Aktion aufgegriffen. So hat die Partei am vergangenen Wochenende im Gebiet „Im See“ Banner aufgehängt, um den Eigentümern und Pächtern der Kleingärten die politische Position der Sozialdemokraten zu verdeutlichen. „Wir wollen mit dieser Aktion allen betroffenen Kleingärtnern dokumentieren, dass es mit der SPD auch in der neuen Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung keine Bebauung dieses sensiblen Bereichs geben wird“, erläutert Ortsvereinsvorsitzender Baldur Schmitt.

Die Hauptbotschaft der SPD auf den Bannern lautet: „Die Kleingärten erhalten.“ Den Eigentümern und Pächtern soll die Angst genommen werden, dass ihre Kleingärten einer

Bebauung weichen müssen. Für das Gebiet existiert kein Bebauungsplan, die Kleingärten sind vor vielen Jahrzehnten ohne Baugenehmigung errichtet worden.

Derzeit wird für das Areal eine Machbarkeitsstudie unter Einbeziehung der Kleingärten erstellt. Hierbei soll auch geprüft werden, ob im Areal auf freien landwirtschaftlichen Flächen eine Bebauung möglich ist. Schmitt zeigt sich diesbezüglich sehr skeptisch; er hält das Gebiet für eine Wohnbebauung für ungeeignet. Allerdings müssten erst die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie abgewartet werden.

Sowohl Schmitt als auch SPD-Fraktionsvorsitzender Alexander Best betonen, dass das potenzielle neue Baugebiet „Walldorf Südost“ zu entwickeln sei. Da es sich an der S-Bahn-Linie nach Frankfurt befindet, könne es voraussichtlich über das Landesprogramm „Großer Frankfurter Bogen“ finanziell gefördert werden. Neben der Innen- hält die SPD auch die Außenentwicklung für die Schaffung neuen Wohnraums für zwingend nötig.